

**Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche. Pfr. Carsten Voß, Verden.  
Konzept der Ansprache vom 26 April 2020 (Misericordias Domini, 2. So nach  
Ostern) zur Epistel aus 1. Brief des Petrus 2,21b-25**

Dazu wurde veröffentlicht auf den Internetseite selk-verden.de und selk-rotenburg.de die Aufnahme der Predigt im Rahmen eines Audio-Gottesdienstes.

---

**1. Der HERR ist mein Hirte... Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du – Gott - bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Psalm 23, 4**  
So lesen wir im Psalm 23.

Liebe Gemeinde, am heutigen sog. Hirtensonntag erinnern wir uns daran, dass Gott jeden und jede von uns im finstern Tal des Lebens begleitet.

Angesicht der Verlängerung der Maßnahmen wegen der Virus-Epidemie hat mancher den Eindruck, dass „das finstere Tal“ noch lang ist. Noch ist kein Ende in Sicht. Manche in unserer Gesellschaft werden ungeduldig. Auch in unserer Gemeinde. Manche werden jetzt erstrecht ängstlich und eine vage Furcht vor der Ansteckung wächst. Vielen geht die Geduld aus und der Wille zum Aushalten der Einschränkungen schwindet.

Das Wandern im „finstern Tal“ setzt sich fort. Auch wenn die Dunkelheit sich aufhellt und die starken Einschränkungen erleichtert wurden.

2. Am vergangenen Sonntag habe ich in der Predigt den Beginn des 1. Petrusbriefes ausgelegt. Ihr erinnert euch: Der Apostel schreibt seinen Rundbrief an die Gemeinden, die „in der Fremde leben, verstreut“. Er schreibt an Menschen, die sich fremd fühlen in ihrem Leben. Er malt ihnen die Hoffnung auf den Auferstandenen Jesus Christus als Zielpunkt des Lebens vor Augen:

**Durch die Auferweckung von Jesus Christus aus dem Tod hat [Gott] uns eine lebendige Hoffnung geschenkt ... auf ein unvergängliches, reines und unverlierbares Erbe. Gott hält es im Himmel für euch bereit. (1 Petrus 1)**

Der heutige Predigtabschnitt stammt ebenfalls aus dem 1. Petrusbrief, aus dem Kapitel 2. Der Apostel nimmt einen weiteren Anlauf, um diejenigen, die „in der Fremd leben, die verstreut leben“ zu trösten. Und zwar damit, dass sie auf der Lebenswanderung durch das finstere Tal nicht allein sind. Der gekreuzigte und auferstandene Jesus Christus begleitet sie. Er selbst kennt das finstere Tal: Das Tal des Leidens, des Gequält-werdens, des Sterbens, des Todes.

3. Lasst uns hören 1 Petr 2,21b-25

**Christus hat für euch gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; 22 er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; 23 der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet; 24 der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. 25 Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen. (Luther 2017)**

4. Liebe Gemeinde, der gekreuzigte und auferstandenen Jesus Christus ist der gute Hirte.

**Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist (Lukas 19,10).** So sagt er spricht von sich. Und: **Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe (Joh 10).** Im Leben-lassen, im Dienen kommt das Hirte-Sein Jesu zum Ziel.

Daran erinnert der Apostel Petrus in seinem Rundschreiben. Er ermutigt damit diejenigen, die sich im Leben nicht mehr auskennen. Er zitiert ein in der Gemeinde bekanntes Bekenntnislied, in dem das Prophetenwort aus Jesaja 53 auf das Ergehen Jesu hin ausgedeutet wird. Auch wenn der Prophet Jahrhunderte vorher nicht an Jesus von Nazareth dachte, für die ersten Christen war es eine Hilfe, das zu verstehen, was Jesus widerfahren ist. Für sie kam das Prophetenwort im Schicksal Jesu zu Ziel.

Petrus schreibt: Wie es dir, Christenmensch, zurzeit geht, hat auch unser Herr und Heiland erfahren: Entfremdung, Erfahrung von Unrecht, Leiden.

**22 er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand;**

- Johannes der Täufer begrüßt Jesus am Jordan mit den Worten: Ich habe es eigentlich nötig von dir getauft zu werden. Johannes erkennt den, der ohne Sünde ist.
- Jesus Christus ist der Sohn Gottes, er redet und handelt im Einklang mit Gott Vater.
- Er stellt viele religiöse Praktiken seiner Zeit infrage, war aber kein Gotteslästerer

**23 der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet;**

- Im Garten in Gethsemane ringt Jesus sich im Gebet durch zu sagen: Vater, dein Wille geschehe!
- Jesus lässt alle Gewalt während der kurzen Haft an sich geschehen:
- Schon als Petrus bei der Gefangennahme das Schwert zieht, wehrt Jesus die Verteidigung ab. Als Petrus das Ohr des Soldaten abschlägt, heilt Jesu es.
- Er verteidigt sich nicht mit Worten beim Verhör.
- Er lässt sich mit der Geißel schlagen und mit der Dornenkrone verhöhnen.

**24 der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.**

- Beim Passamahl am Abend vor seiner Gefangennahme deutet Jesu Brot und Wein neu.  
Das ungesäuerte Brot wird zum Gefäß für seinen Leib. Mein Leben, für euch gegeben.  
Der Wein im Segensbecher wird zum Gefäß für sein Blut. Jesus sagt: Der Kelch ist das Blut des neuen Bundes, für euch vergossen zur Vergebung der Sünden.
- Der reuige Verbrecher, der neben Jesus an Kreuz stirbt, hört: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

**25 Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof (basisbibel: Beschützer) eurer Seelen. (Luther 2017)**

- Jesus identifiziert sich mit dem Lamms des Passamahls. Der gute Hirte ist das Lamm Gottes. Er stirbt am Kreuz. Sein Tod bedeutet für uns Rettung. Wir werden aus der Sklaverei unserer Schuld geführt ins Leben der Kinder Gottes in Freiheit.

5. Liebe Gemeinde, der Apostel Petrus tröstet so alle Christenmenschen, die sich in einer ohnmächtigen Lebenssituation befinden mit dem Hinweis auf Jesu Leiden und Sterben. **„Christus hat gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen.“**

Nachfolge Jesu bedeutet nicht, dass unser Leben besser gelingt und von Erfolg gekennzeichnet wäre.

Diese Erwartungen weist der Apostel alle zurück. Das ist eine trügerische Hoffnung, der wir Christen immer wieder verfallen.

Ach, was sage ich! Das ist eine Versuchung, der das Volk Gottes von Anfang an ausgesetzt war: Wenn wir im hebräischen Teil der Bibel in den Erzählungen aus der Geschichte des Volkes Israel von Göttern mit den Namen Baal oder Astarte hören, dann ist mit der Anbetung dieser Fruchtbarkeitgötter immer die trügerische Hoffnung verbunden: „Wenn wir sie anbeten, geht es uns gut; dann haben wir Erfolg!“

Stattdessen gehört zur Nachfolge des Dreieinigen Gottes dieselben Erfahrungen zu machen wie Jesus. Benachteiligt zu sein, Spott und Gewalt zu erleiden.

6. Liebe Schwester, lieber Bruder in Christus,

wenn dir momentan in der Corona-Zeit das finstere Tal zu lang wird und die Geduld schwindet, hilft dir das, was ich eben ausgeführt habe?

Hilft dir was der Apostel uns sagt - Nachfolge heißt, Leid und Benachteiligung zu ertragen -,

- wenn die finanzielle Grundlage deines Lebens bedroht ist durch Kurzarbeit und Schließung deines Geschäftes?

- wenn dein Wohlergehen schwindet, weil dir der Weg zum Therapeuten verwehrt ist?

- wenn du belächelt wirst und zurückgewiesen?

Ich kann es gut verstehen, wenn du bei dir denkst: „Nein, das hilft mir nicht. Mir hilft nur handfeste oder ärztliche oder und materielle Hilfe.“

Liebe Geschwister, wir merken, unsere Situation ist doch sehr anders als die des Petrus. Gerade wenn er sich im gehörten Predigtabschnitt ausdrücklich an Menschen wendet, die unfrei sind, die nichts an ihrer Lebenssituation ändern können, die nicht Herren ihrer Zeit und ihres Lebens sind. Denen wird mit dem Ziel zu trösten und zu entlasten gesagt: „Mach dir keine Sorgen, dass du deine Gottes-Kindschaft verlierst. Gott sieht, dass du durch äußeren Zwang nicht so kannst wie du willst und dass du ungerecht behandelt wirst.“ Der Apostel redete damals zu ihnen so, weil er die Perspektive hat, **dass das Ende aller Dinge nahe herbeigekommen ist (1 Petr 4,7)**. Er glaubt gewiss, dass finstere Tal ist nur noch kurz.

7. Liebe Gemeinde, auch wenn es mir ganz anders geht, nehme ich für meinen Glauben doch wichtige Aussagen aus dem Hören auf den Predigtabschnitt mit:

**(1) Erinnerung, was es heißt Christ zu sein. Nicht Lebenssteigerung und Erfolg in dieser Welt zu erfahren, sondern möglicherweise Benachteiligung**

Ich weiß, das ist ein hartes Wort. Der christliche Glaube kritisiert damit die Grundfesten dessen, was in unserer Welt gilt: höher, schneller, weiter.

Nicht: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott.“

Sondern: Vertrauen auf den Hirten, der im Sterben am Kreuz Vergebung schenkt.

Wir verkündigen den gekreuzigten Christus, für menschliche Weisheit eine Torheit. Aber uns, die wir glauben, ist es eine Gotteskraft (1 Kor 1,18ff)

**(2) Einweisung in den Dienst an denjenigen, denen ich trotz allem helfen kann**

Wenn es mir nicht so geht wie denjenigen, die in diesem Abschnitt angeschrieben sind (fremdbestimmt, ohnmächtig im eigenen Leben), dann mache ich mir das zu eigen, was in dem Abschnitt vorher steht: „führt ein rechtschaffenes Leben unter den Völkern“.

Zu dem „rechtschaffenen Leben“ gehören auch die Taten der Nächstenliebe bzw. der Hilfe des Mitmenschen (vgl. 4,7-10).

Vielleicht helfe ich jemanden, der sich in seinem Leben nicht mehr zurechtfindet. Ich bin einfach für ihn da.

Vielleicht trete ich für ihn ein. Gegenüber Behörden, oder vor Gericht oder gegenüber Gruppen, die ihm Schlechtes wollen.

**(3) Ich lasse mich trösten und ermutigen, weil Gott mich sieht in meiner Zwangslage und weil er die Ohnmacht selber kennt.**

Ich kann im Gebet Gott mein Leid sagen. Ich kann im Gebet klagen. Ich kann bei ihm abladen.

Das finde ich ermutigend formuliert in dem Lied von Mark Heard (Komposition, Text) „Gott hört dein Gebet“

Es heißt darin:

Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht,

hört er dein Gebet. Er versteht was sein Kind bewegt, Gott hört dein Gebet.

Und dann weiter in den Strophen:

Wenn dich Furcht befällt vor der langen Nacht,

Wenn du kraftlos bist und verzweifelt weinst,  
Wenn du ängstlich bist und dich selbst verneinst,  
Wenn die Menschheit vor ihrem Ende steht,  
Wenn die Sonne sinkt und die Welt vergeht,  
hört er dein Gebet.

Gerade auch dein Klagen!

8. Liebe Gemeinde, am heutigen sog. Hirtensonntag erinnern wir uns daran, unser guter Hirte Jesus Christus jeden und jede von uns im finstern Tal des Lebens begleitet. Der Apostel ermutigt diejenigen, die sich im Leben nicht mehr auskennen, sich mit und in dieser Situation im Gebet an ihn zu wenden. Denn unser Herr und Heiland kennt selbst das finstere Tal: Das Tal des Leidens, der Erfahrung von Unrecht, des Gequälterdens, des Todes.

### **Predignachgebet**

Herr Jesus Christus, du guter Hirte! Du bist der Friede, der die Welt überwindet. Du bist das Wort, das belebt und verzeiht. Wir danken dir, dass du durch Apostel und Propheten zu uns redest, heute und an allen Tagen. Dir vertrauen wir uns an. Dafür loben und preisen wir dich. In alle Ewigkeit.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

## **Gebet zum Abschluss**

Allmächtiger, ewiger Gott,  
von Dir empfängt das ganze Universum Energie, Existenz und Leben,  
wir kommen zu Dir und bitten um Dein Erbarmen, weil wir heute die Zerbrechlichkeit  
der Menschheit in der Erfahrung einer neuen Virusepidemie spüren.

Wir glauben, dass Du den Lauf der menschlichen Geschichte lenkst und dass Deine  
Liebe unser Schicksal in der Not zum Besseren wenden kann.  
Deswegen vertrauen wir Dir die Kranken und ihre Familien an:  
Schenke Ihnen durch das Ostergeheimnis Deines Sohnes Heil und gib Heilung ihrem  
Leib und ihrem Geist.  
Stärke jeden von uns an dem Ort, an dem wir in Beruf, Familie und Nachbarschaft  
Verantwortung tragen.  
Stärke durch deinen Heiligen Geist die gegenseitige Solidarität.  
Stehe Ärzten und Pflegekräften, Erzieherinnen und Sozialarbeitern in der Erfüllung  
ihres Dienstes bei.

Dreieiniger Gott, Du bist unser Trost in der Schwachheit,  
wende jedes Übel von uns ab.  
Befreie uns von der Epidemie, die uns gerade plagt,  
damit wir gelassen in einen neuen Alltag zurückkehren  
und Dich mit getröstetem Herzen loben und Dir danken können.  
Dir vertrauen wir uns an,  
den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, der du lebst und regierst jetzt und allezeit  
und in Ewigkeit. Amen.

(nach einem Gebet von Erzbischof Cesare Nosiglia, Turin)

## **Sendung und Segen**

Geht hin mit Gottes Segen.

Er halte schützend seine Hand über dir,  
Er bewahre deine Gesundheit und dein Leben.  
Er öffne dir Augen und Ohren für die Wunder der Welt.  
Er schenke dir Zeit, zu verweilen, wo es deiner Seele bekommt.  
Er schenke dir Menschen, die dich freundlich begleiten.  
Er halte Streit und Übles fern von dir.  
Er mache dein Herz froh, deinen Blick weit und deine Füße stark.

So segne dich der Dreieinige Gott, Vater, Sohn und + Heiliger Geist.

[Nach Gerhard Engelsberger, Gebete für den Pastoralen Dienst, Kreuzverlag Stuttgart 2004, S. 106]